

Klischeefreie Räume in der Berufsorientierung

selbstkritische Auseinandersetzung als Pädagog*in mit
den eigenen geschlechterspezifischen Vorurteilen

Referentin: Regine Buck

Online-Veranstaltung für pädagogische Fachkräfte im Rahmen des
Vorhabens Praxisnahe Berufsorientierung* (PraxisBO)
*Das Projekt „Praxisnahe Berufsorientierung“ wird aus Mitteln der
Europäischen Union, der Bundesagentur für Arbeit und des Landes
Brandenburg gefördert

Programm für heute

Einführung: Ankommen im Digitalen Raum

Theoretischer Hintergrund

- Wie wählen Jugendliche ihren Beruf?
- Wie entstehen Geschlechterstereotype
- Forschungsergebnisse
- Drei Wege geschlechterreflektiert zu arbeiten (Debus)
- Kleine Interventionen, große Wirkung
– Was können SIE tun?

Methoden für BO in der Praxis :

- Ist das Arbeit?
- Rollen und Zuschreibungen

Kollegialer Austausch

Abschluss, Evaluation



- Von wo schalten Sie sich zu?

- Vervollständigen Sie folgenden Satz:

„Klischeefreie Räume in der
BO sind für meine Aufgabe als
BO-Beauftragte*r wichtig,
weil ich ...“

Online- Nettikette



Fragen?



• Wünsche?

Die Realität der Berufswahl 2024

Welches ist der meistgewählte Ausbildungsberuf
2024 bei den Frauen?

A=Medizinische Fachangestellte

B=Friseurin

C=Kauffrau für Büromanagement

D=Pflegefachkraft

E=Verkäuferin

Die Realität der Berufswahl 2024

Welches ist der meistgewählte Ausbildungsberuf
2024 bei den Männern?

A=Kaufmann im Einzelhandel

B=Kraftfahrzeugmechatroniker

C=Elektroniker

D=Fachinformatiker

E=Industriekaufmann

Die Realität der Berufswahl 2024

Die beliebtesten Ausbildungsberufe* in Deutschland

Rang	Ausbildungsberuf	Neuabschlüsse
1	Kauffrau für Büromanagement	16.644
2	Medizinische Fachangestellte	16.071
3	Zahnmedizinische Fachangestellte	13.320
4	Verkäuferin	10.251
5	Industriekauffrau	8.571
6	Kauffrau im Einzelhandel	7.776
7	Verwaltungsfachangestellte	5.025
8	Hotelfachfrau	4.737
9	Friseurin	4.521
10	Steuerfachangestellte	4.311

Quelle: BIBB-Ranglisten der Ausbildungsberufe 2023/2024



Rang	Ausbildungsberuf	Neuabschlüsse
1	Kraftfahrzeugmechatroniker	21.939
2	Fachinformatiker	17.142
3	Elektroniker	14.850
4	Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	14.751
5	Industriemechaniker	10.410
6	Verkäufer	10.404
7	Kaufmann im Einzelhandel	8.715
8	Fachkraft für Lagerlogistik	8.235
9	Mechatroniker	8.211
10	Industriekaufmann	7.899

Quelle: BIBB-Ranglisten der Ausbildungsberufe 2023/2024



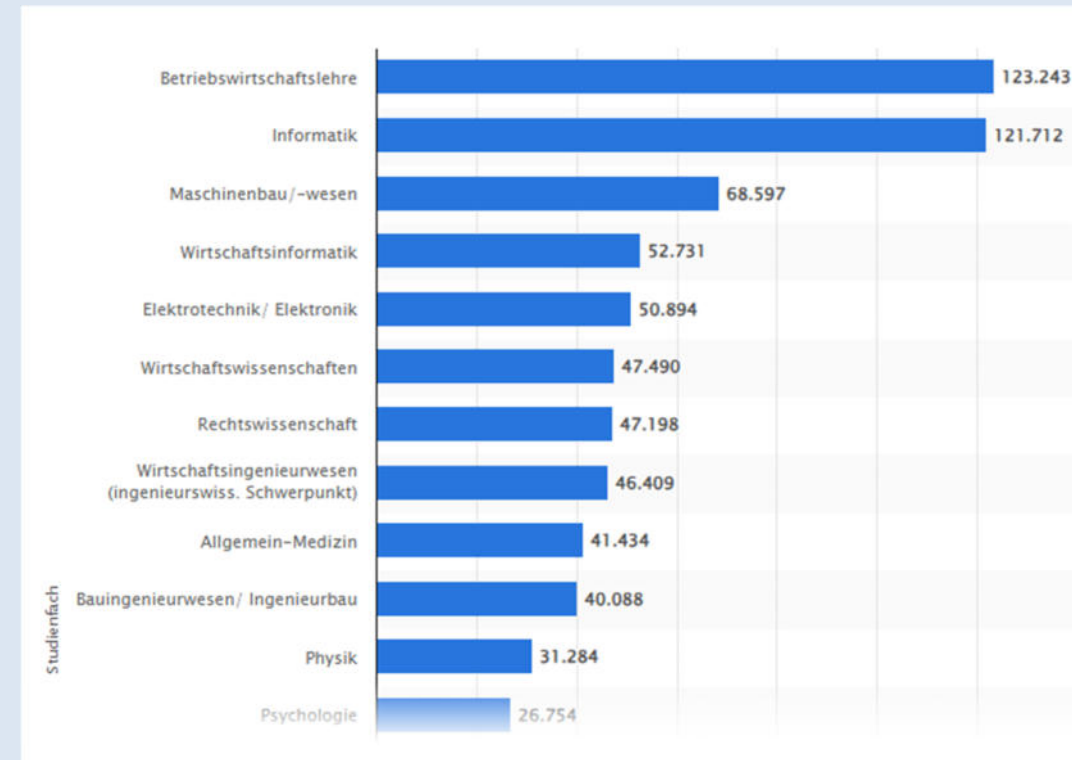
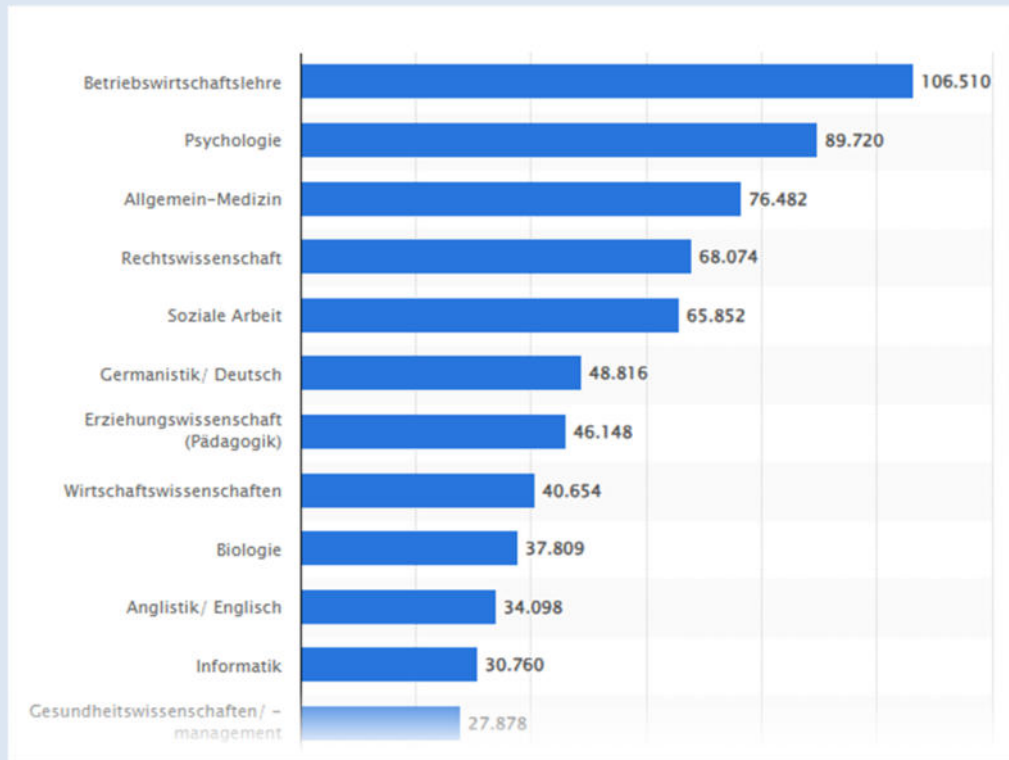
Die Realität der Berufswahl 2024

- 74% aller Ausbildungsanfängerinnen konzentrieren sich auf nur 25 Berufe – 61,5% bei männlichen Azubis
- Die Top Ten der beliebtesten Ausbildungsberufe macht bei den Frauen 51,7 Prozent aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge aus.

*Quelle: Statistisches Bundesamt 2024, Berufsbildungsbericht 2024

Die Realität der Berufswahl 2024

Die beliebtesten Studienfächer in Deutschland



Quelle: Bundesamt für Statistik



Die Realität der Berufswahl 2024

Frauenanteil an Deutschlands Hochschulen

Frauenanteile der Studierenden, Absolventen und des Personals an Hochschulen	Frauenanteil in Prozent		
	2021	2022	2023
Studienanfänger	52,4	52,3	52,4
Studierende¹	50,2	50,5	50,9
Absolventen	52,9	52,6	52,8
Darunter: Promotionen	45,9	46,1	46,3
Habilitationen²	33,9	36,5	36,9
Hochschulpersonal insgesamt³	54,5	54,9	55,2
Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal³	41,4	42,1	42,8
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter³	44,1	44,9	45,5
Hauptberufliche Professoren³	27,2	28,0	28,8

Quelle: Hochschul-Bildungs-Report 2020 der Bildungsinitiative „Zukunft machen“ und dem Stifterverband der Deutschen Wirtschaft

Diskriminierung im Bildungswesen:

Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes:

- Bildungsbereich: Vor allem materielle Benachteiligung und soziale Herabwürdigung
- Verwehrter Besuch von Bildungseinrichtungen
- Individuelle Diskriminierung
z. B. schlechtere Leistungsbewertung
- Relevanteste Merkmale für Diskriminierung in der Schule:
(zugewiesene) soziale und ethnische Herkunft

Diskriminierung im Bildungswesen:

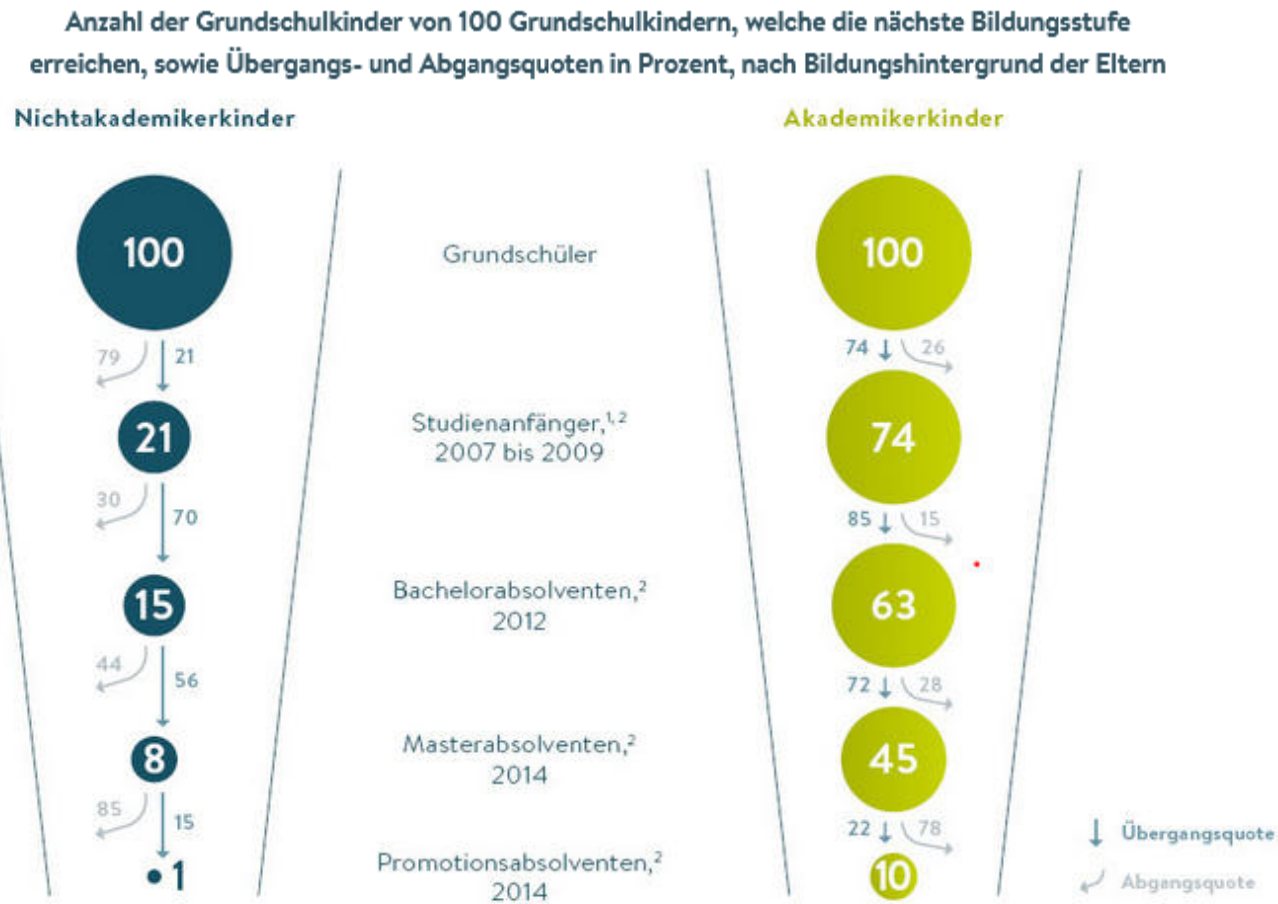
Diskriminierung im Bildungswesen:

Institutionell-strukturelle Ebene

Kinder aus Nicht-Akademiker*innen-Haushalten haben deutlich schlechtere Bildungschancen als Kinder aus Akademiker*innen-Haushalten

Die Realität der Berufswahl 2024

Bildungstrichter; Grundschule – Studium – Promotion



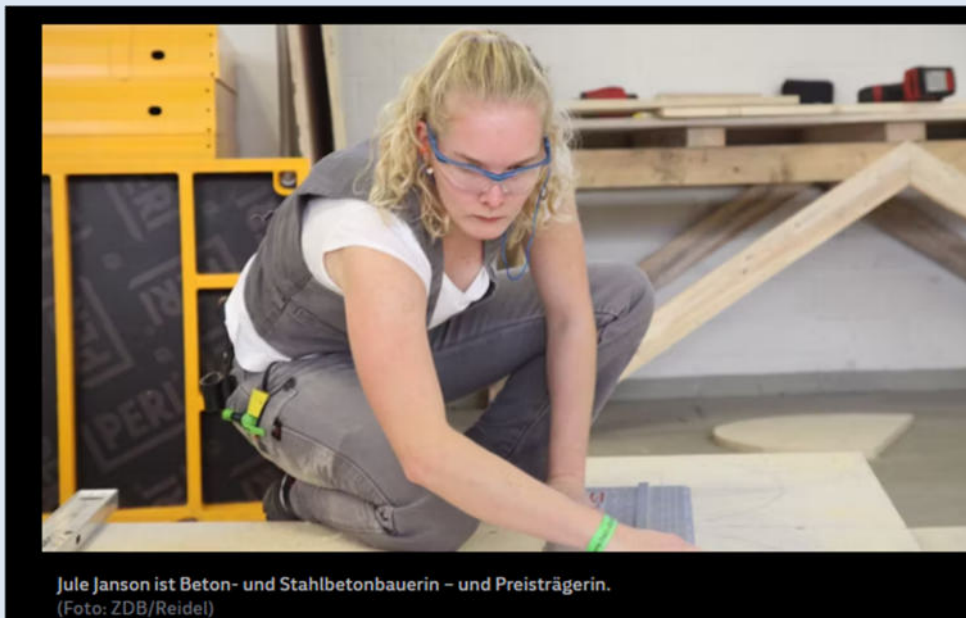
Quelle: Hochschul-Bildungs-Report 2020 der Bildungsinitiative „Zukunft machen“ und dem Stifterverband der Deutschen Wirtschaft

Diskriminierung im Berufsleben:

Institutionelle Diskriminierung:

Frau am Bau

Erst seit 1994 dürfen Frauen laut Gesetz in ganz(!) Deutschland auf einer Baustelle arbeiten.



12/10/2025

Klischeefreie Räume in der BO

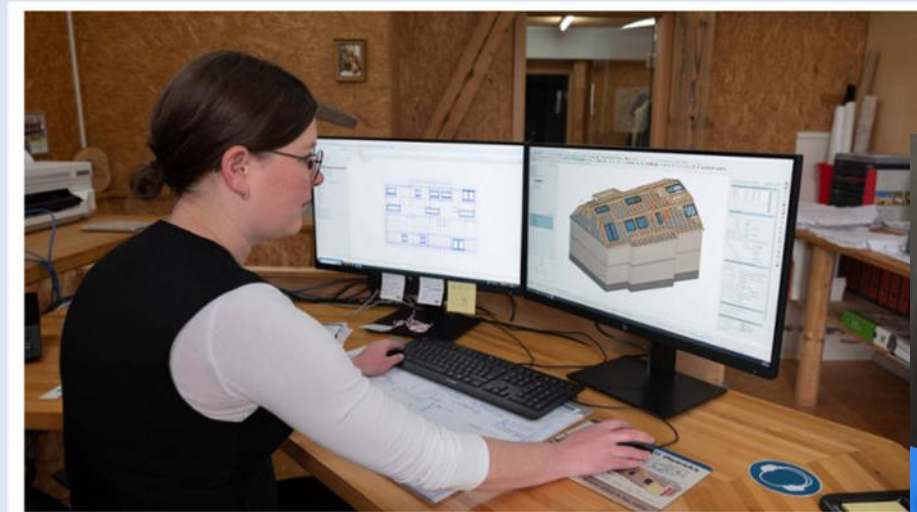
In der DDR gab es
kein explizites
Beschäftigungsverbot
für Frauen im
Bauhauptgewerbe.

Der Gesundheitsschutz
für Frauen bei
Bauarbeiten wurde in der
DDR nicht durch Verbote,
sondern durch
Vorschriften wie
niedrigere
Gewichtsgrenzen beim
Tragen schwerer Lasten
geregelt

Diskriminierung im Berufsleben:

Institutionelle Diskriminierung: Meisterbrief

Der Meisterbrief ist eine Urkunde und wird nach bestandener Meisterprüfung dem Handwerksmeister ausgehändigt



Heute: Den Plan vom Neubau hat Franziska Stanzel am Computer. Der hat das Bauzeichnen revolutioniert. © Stefan Roßmann



[https:// www .hwk-
stuttgart.de/artikel/meisterpruefung-alles-
wichtige-auf-einen-blick-67,0,525.html](https://www.hwk-stuttgart.de/artikel/meisterpruefung-alles-wichtige-auf-einen-blick-67,0,525.html)

Klischeefreie Räume in der BO

Der Meisterbrief
wird bis heute
ausschließlich im
generischen
Maskulinum
ausgehändigt

Diskriminierung im Berufsleben:

Individuelle Diskriminierung: Beispiel Rassismus

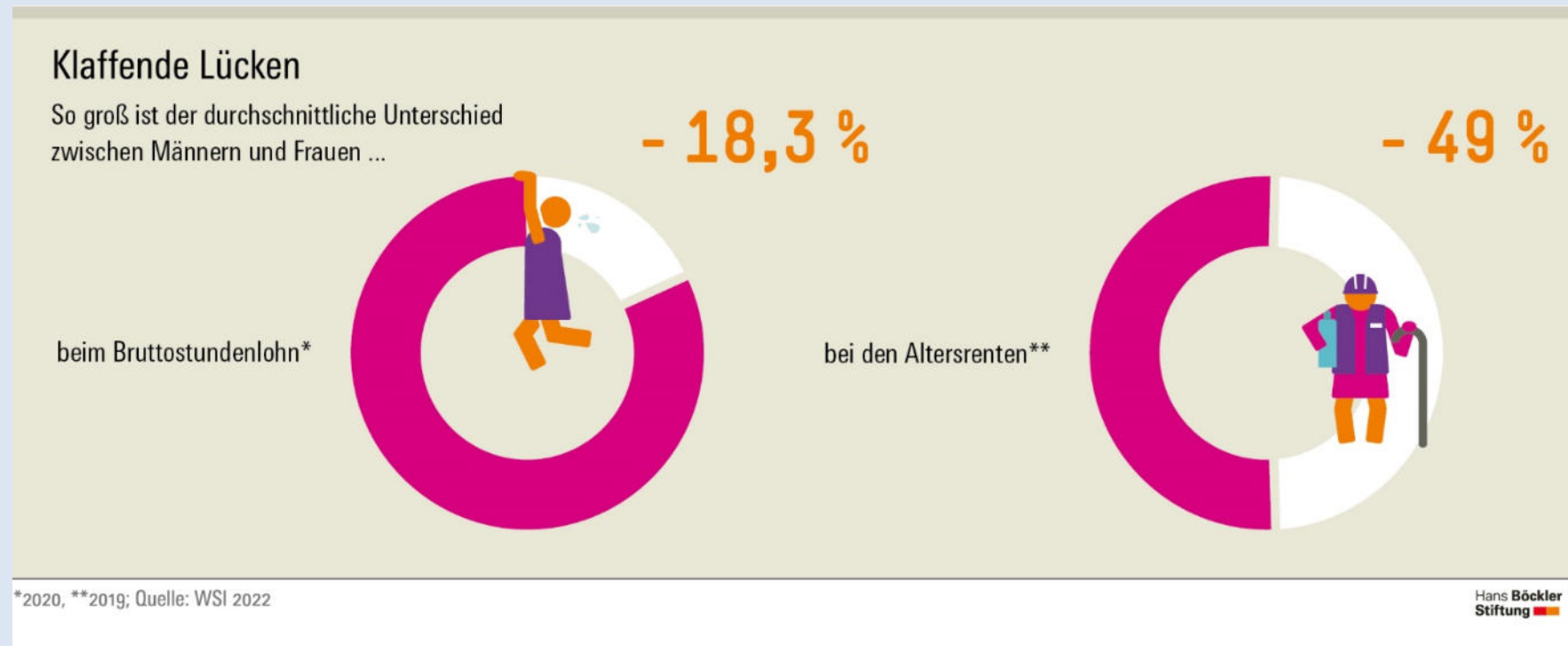


Die HWK schreibt:
„Die Suche nach Lehrstellen gestaltet sich für junge Menschen mit Migrationshintergrund oft schwierig. Vorurteile, die besagen, dass sie die erforderlichen Fertigkeiten nicht erlernen können oder nicht ins Team passen, erschweren ihre Chancen auf eine Ausbildung

<https://abbund.com/2024/02/06/rassismus-und-diskriminierung-im-handwerk-eine-herausforderung-fuer-die-branche/>

Die Realität der Berufswahl 2024

Frauen verdienen durchschnittlich 18,3% weniger als Männer



Quelle: Gleichstellungsreports 2022 des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut

Wie entstehen Geschlechterstereotype?

<https://www.youtube.com/watch?v=RpTRwLCfkds>



Sozialisation statt Biologie:

Social Role Theory (Eagly & Wood)

- Geschlechterstereotype entstehen durch Beobachtung historischer Aufgabenverteilungen
- Zuschreibungen erscheinen unveränderlich, sind aber sozial konstruiert

Sie werden aktiv weitergegeben und reproduziert

Baby-Experiment (seit 1970er): Dasselbe Baby wird schwerer geschätzt, wenn Erwachsene denken, es sei ein Junge – 'weil Jungs schwer und stark sind'

Wie entstehen Geschlechterstereotype?

Selbsterfüllende Prophezeiung

(Robert K. Merton, 1948, Soziologe)

Der Kreislauf beginnt mit einer **Beobachtung**.
Sie ist nicht neutral, sondern beeinflusst durch Erfahrungen, Vorurteile und emotionale Zustände.

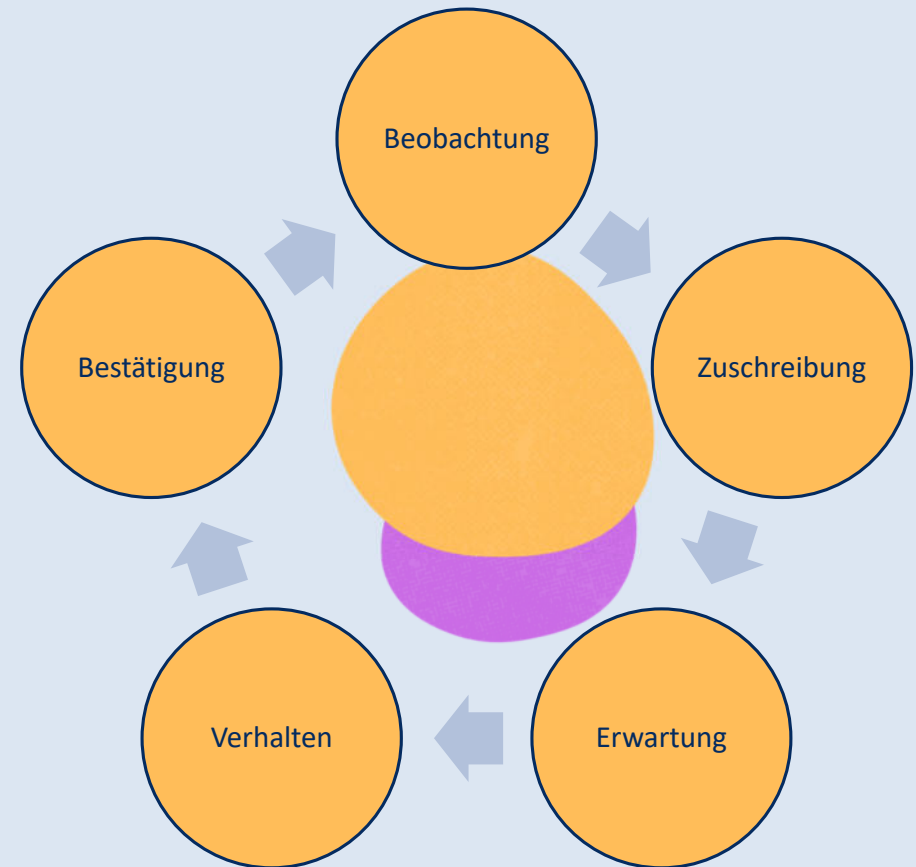
Zuschreibung – auch Attribution genannt. Hierbei handelt es sich um die subjektive Erklärung dafür, warum ein bestimmtes Verhalten aufgetreten ist.

Interne vs. Externe Attribution

Erwartung, sie entsteht aus der Zuschreibung. Sie beeinflusst die zukünftige Wahrnehmung und Interaktion mit der Person.

Erwartung führt zu einem veränderten **Verhalten**.
Verhalten ist oft subtil – in Mimik, Tonfall, Blickkontakt – aber für Person wahrnehmbar. Sie spürt: ich bin willkommen oder abgelehnt.

Bestätigung: Person fühlt sich abgelehnt und agiert entsprechend verunsichert.



Merke:

es hat eine Auswirkung ob ich
jemandem etwas zutraue oder nicht.
(Pygmalion, Rosenthal, Placebo, etc.)

Geschlecht & Differenz: Katharina Debus

Dramatisierung, Entdramatisierung, Nicht-Dramatisierung

Was ist in der Praxis angezeigt?

Dramatisierung



Ent-
dramatisierung



Nicht-
Dramatisierung



Quelle: Debus, Katharina (2015): ‚Ein gutes Leben!‘ – Ansätze, Stolpersteine und Qualitätsmerkmale einer intersektionalen geschlechterreflektierten Pädagogik integrierter Berufs- und Lebensorientierung. In: Micus-Loos, Christiane/Plößer, Melanie (Hrsg.): Des eigenen Glückes Schmied_in!? Geschlechterreflektierende Perspektiven auf berufliche Orientierungen und Lebensplanungen von Jugendlichen. Wiesbaden: VS Springer. S. 115–134.

Geschlecht & Differenz: Katharina Debus

Dramatisierung, Entdramatisierung, Nicht-Dramatisierung



Dramatisierung

Wenn Geschlecht oder andere Differenzierungskategorien (z. B. Rassismus, Klassismus) im Raum stehen, sei es durch Diskriminierungserfahrungen, konfliktträchtige Situationen oder explizite Fragen der Jugendlichen.

Dramatisierung: „Hinschauen & benennen!“

Warum verdienen Frauen in Care-Berufen weniger?

→ Analyse von Lohnungleichheit

Nicht-
Dramatisierung



Beispiel: Mädchen sagt: „Ich traue mich nicht, in der Technik-AG mitzumachen.“

Reaktion: Lasst uns besprechen: Warum fühlen sich manche Mädchen in Technik nicht willkommen?

Mögliche Wirkung: Bewusstsein für strukturelle Barrieren schaffen

Klischeefreie Räume in der BO



Ent-
dramatisierung

Geschlecht & Differenz: Katharina Debus

Dramatisierung, Entdramatisierung, Nicht-Dramatisierung

Ent- dramatisierung

Wenn Geschlecht oder andere Differenzen überbetont werden z.B. durch pauschale Aussagen oder wenn Jugendliche selbst in Stereotypen denken.



Ent-dramatisierung: Vielfalt sichtbar machen. Gemeinsamkeiten zwischen Geschlechtern oder Gruppen betonen. Normalität von Unterschieden innerhalb einer Gruppe zeigen.

Beispiel: Junge sagt: „Lesen ist was für Mädchen!“

Reaktion: „Schaut mal, wer in unserer Klasse gerne liest – das ist ganz unterschiedlich!“

Mögliche Wirkung: Abbau von Vorurteilen

Nicht-
Dramatisierung




Drama-
tisierung

Geschlecht & Differenz: Katharina Debus

Dramatisierung, Entdramatisierung, Nicht-Dramatisierung

Nicht- Dramatisierung

Wenn es nicht um Geschlecht oder Differenz geht, sondern um inhaltliche Kompetenzen.

Nicht-dramatisierung: Themen ohne Geschlechterfokus behandeln. Neutrale Lernräume schaffen, in denen alle Jugendlichen gleichberechtigt teilnehmen können.

Beispiel: Jedes Klassenmitglied ist für zwei Wochen Technikbeauftragte*r
„Wir brauchen hier vier starke Mädchen und Jungen für die Tische“

Mögliche Wirkung: Jugendliche erleben sich als selbstwirksam in der Situation und trauen sich in Zukunft eher was zu.

Ent-
dramatisierung




Drama-
tisierung

Schüler Hamid interessiert sich für Anatomie und Heilkunde und möchte ein Praktikum als zahnmedizinischer Fachangestellter machen, eine Klassenkameradin kommentiert:

„Zahnarzthelferinnen sind
immer Frauen“

Wie reagieren Sie?
Diskutieren Sie in Dreier-Gruppen



10 Minuten Pause





2 Methoden zur Sensibilisierung von Schüler*innen für geschlechter-spezifische Berufsthemen

Methoden für BO in der Praxis

Methoden zur „Dramatisierung“
geschlechterspezifische Berufsthemen

1. „Wert von Arbeit“ in der Gesellschaft
2. „Ansichtssache“

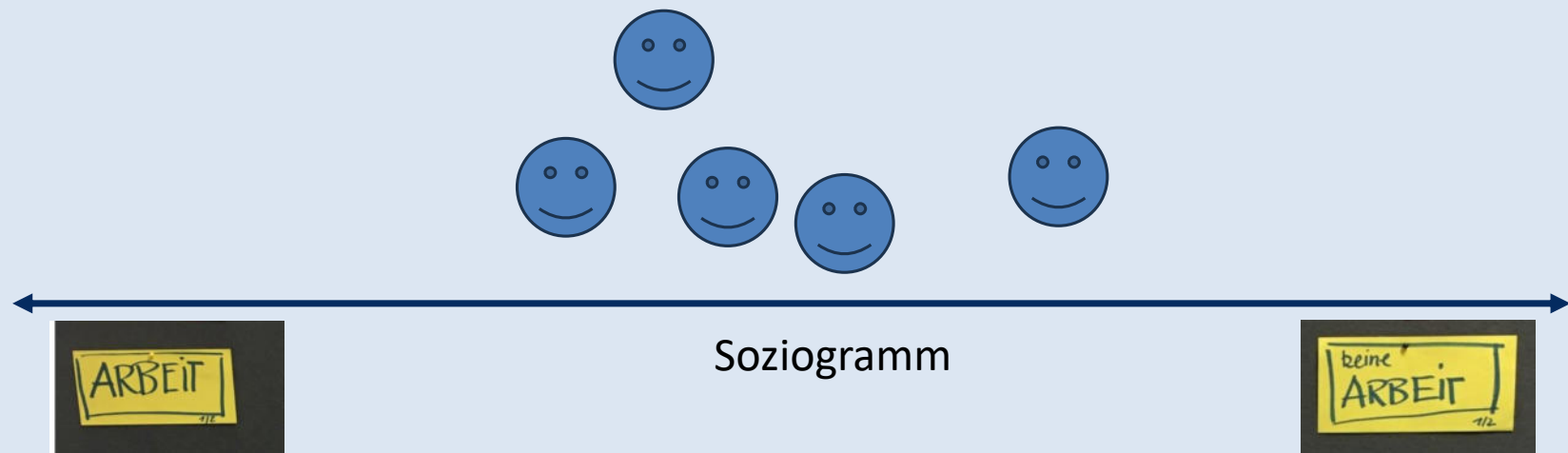
Methoden der Landeszentrale für politische
Bildung, Stuttgart

- Kritische Reflexion eigener Vorurteile und Stärkung der Wirkmächtigkeit geschlechterreflektierender Pädagogik.
- Download: [https:// www.lpb-bw.de/projekt-laeuftbeidir](https://www.lpb-bw.de/projekt-laeuftbeidir)
- Oder kostenfreies Heft bestellen



Methode „Wert von Arbeit“

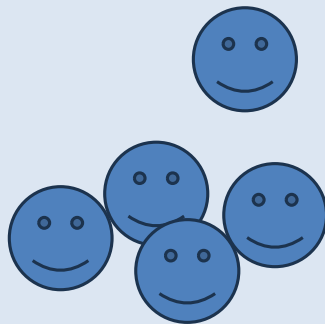
Ist das Arbeit?



Methode „Wert von Arbeit“

Ist das Arbeit?

Eine Busfahrerin
fährt einen Linienbus



Soziogramm

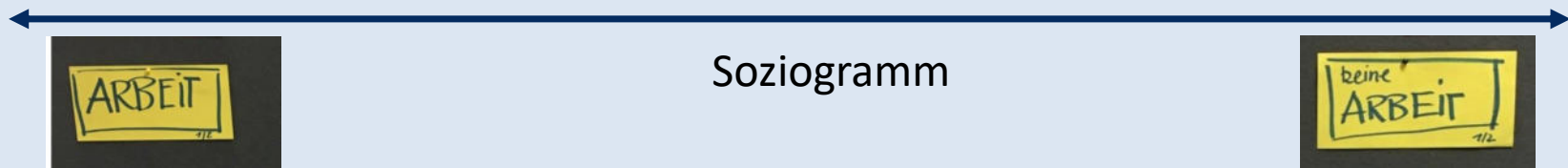


„Ein Studentin kauft für ihren Nachbarn ein“

Methode „Wert von Arbeit“

Ist das Arbeit?

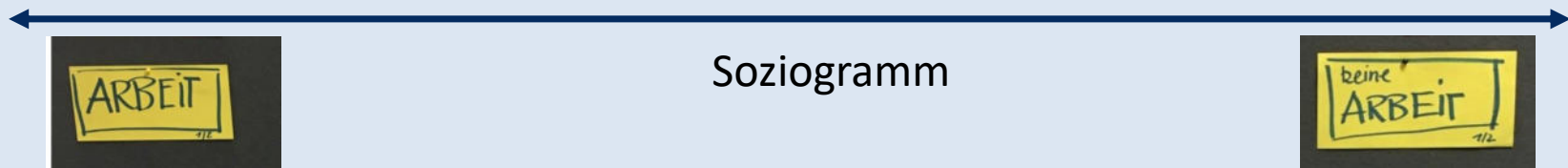
Ein Azubi
trainiert die
Jugendfußballmannschaft



Methode „Wert von Arbeit“

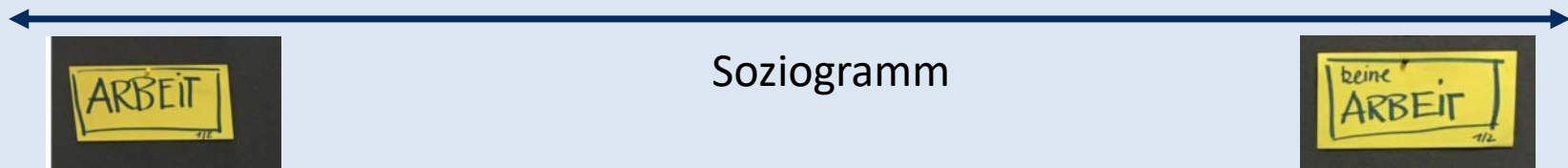
Ist das Arbeit?

Eine Frau fährt ihre
Mutter zweimal pro
Woche zum Arzt
-schaft



Methode „Wert von Arbeit“

Eine Aushilfskraft
sortiert Akten in Regale ein

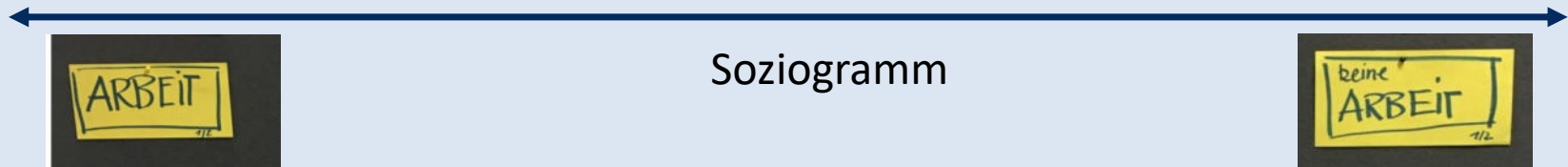


„Ein Autoverkäufer verhandelt den Kaufpreis“

„Ein Studentin kauft für ihren Nachbarn ein“

Methode „Wert von Arbeit“

Ein Jugendlicher engagiert
sich bei der Freiwilligen
Feuerwehr



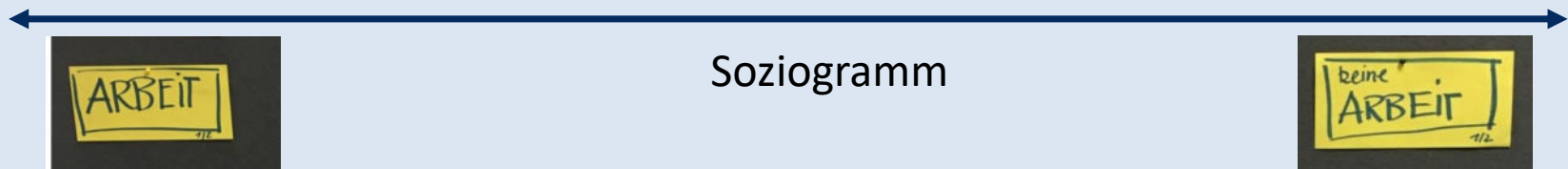
Soziogramm

„Ein Autoverkäufer verhandelt den Kaufpreis“

„Ein Studentin kauft für ihren Nachbarn ein“

Methode „Wert von Arbeit“

Eine Jugendliche passt
auf ihre jüngeren
Geschwister auf



„Ein Autoverkäufer verhandelt den Kaufpreis“

„Ein Studentin kauft für ihren Nachbarn ein“

Methode „Wert von Arbeit“

Eltern begleiten ihre
Kinder auf den Spielplatz

Industrieroboter auf



„Jemand bricht in eine Wohnung ein“
„Ein Industrieroboter montiert Teile“

Soziogramm



„Schüler*innen schreiben einen Deutschtest“

Methode „Wert von Arbeit“

Parallel auf der Flipchart



Eine Busfahrerin
fährt einen Linienbus

Ein Kfz-Mechatroniker
tauscht Bremsbeläge aus

Eine Aushilfskraft
sortiert Akten in
Regale ein

Ein Azubi
trainiert die
Jugendfußballmannschaft

Ein Jugendlicher engagiert
sich bei der Freiwilligen
Feuerwehr

Eine Frau ist im Vorstand
des Musikvereins



Eine Frau fährt ihre
Mutter zweimal pro
Woche zum Arzt

Eine Jugendliche passt
auf ihre jüngeren
Geschwister auf

Eltern begleiten ihre
Kinder auf den Spielplatz

Methode „Wert von Arbeit“

Scheinbar passen die Überschriften nicht so richtig?



Eine Busfahrerin
fährt einen Linienbus

Ein Kfz-Mechatroniker
tauscht Bremsbeläge aus

Eine Aushilfskraft
sortiert Akten in
Regale ein

Ein Azubi
trainiert die
Jugendfußballmannschaft

Ein Jugendlicher engagiert
sich bei der Freiwilligen
Feuerwehr

Eine Frau ist im Vorstand
des Musikvereins



Eine Frau fährt ihre
Mutter zweimal pro
Woche zum Arzt

Eine Jugendliche passt
auf ihre jüngeren
Geschwister auf

Eltern begleiten ihre
Kinder auf den Spielplatz

Methode „Wert von Arbeit“

Scheinbar passen die Überschriften nicht so richtig?
Welche Überschriften könnten besser passen?

Eine Busfahrerin
fährt einen Linienbus

Ein Kfz-Mechatroniker
tauscht Bremsbeläge aus

Eine Aushilfskraft
sortiert Akten in
Regale ein

Ein Azubi
trainiert die
Jugendfußballmannschaft

Ein Jugendlicher engagiert
sich bei der Freiwilligen
Feuerwehr

Eine Frau ist im Vorstand
des Musikvereins

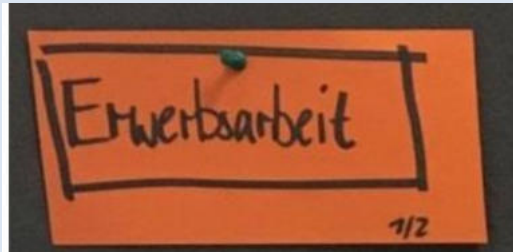
Eine Frau fährt ihre
Mutter zweimal pro
Woche zum Arzt

Eine Jugendliche passt
auf ihre jüngeren
Geschwister auf

Eltern begleiten ihre
Kinder auf den Spielplatz

Methode „Wert von Arbeit“

Welche Überschriften könnten besser passen?



Eine Busfahrerin
fährt einen Linienbus

Ein Kfz-Mechatroniker
tauscht Bremsbeläge aus

Eine Aushilfskraft
sortiert Akten in
Regale ein



Ein Azubi
trainiert die
Jugendfußballmannschaft

Ein Jugendlicher engagiert
sich bei der Freiwilligen
Feuerwehr

Eine Frau ist im Vorstand
des Musikvereins



Eine Frau fährt ihre
Mutter zweimal pro
Woche zum Arzt

Eine Jugendliche passt
auf ihre jüngeren
Geschwister auf

Eltern begleiten ihre
Kinder auf den Spielplatz

Methode „Wert von Arbeit“

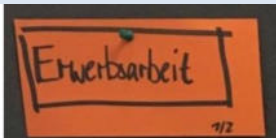
Auswertung Reflexion

„Wer von euch leistet Care- oder Ehrenamtsarbeit? Oder kennt ihr Menschen, die das machen?“

„Wer definiert, was wertvolle Arbeit ist? Die Gesellschaft oder Einzelpersonen?“

„Was ist für euch wertvolle Arbeit? Welchen Berufen bringt ihr Wertschätzung entgegen?“

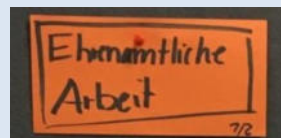
„Kennt ihr Beispiele aus der Geschichte, in der sich der Wert eines Berufs oder einer Arbeit verändert hat?“



Eine Busfahrerin
fährt einen Linienbus

Ein Kfz-Mechatroniker
wechselt Bremsbeläge aus

Eine Aushilfskraft
sortiert Akten in
Regale ein



Ein Azubi
trainiert die
Jugendfußballmannschaft

Ein Jugendlicher engagiert
sich bei der Freiwilligen
Feuerwehr

Eine Frau ist im Vorstand
des Musikvereins



Eine Frau fährt ihre
Mutter zweimal pro
Woche zum Arzt

Ein Jugendliche passt
auf ihre jüngeren
Geschwister auf

Eltern begleiten ihre
Kinder auf den Spielplatz

Methode „Ansichtssache“

- Berufe haben ein Image
 - Manche genießen hohes Ansehen in der Gesellschaft
- Manche werden eher als weiblich oder männlich gesehen

Methode „Ansichtssache“

- Schüler*innen werden in 4-köpfige Gruppen eingeteilt
 - Jede Gruppe bekommt:
 - eine Tafel oder Pinnwand
 - 30-48 Berufekarten
 - Skala * Ansehen/Geschlecht
 - Magnete oder Pins

Methode „Ansichtssache“

Skala * Ansehen/Geschlecht

FRAUENSACHE? MÄNNERSACHE?

Berufe haben ein Image: Manche werden eher als weiblich gesehen, andere eher als männlich. Manche genießen ein hohes Ansehen, andere eher nicht. Wie ist das bei den folgenden Berufen? Zeichne sie in das Schaubild ein.

Erzieher/-in Pilot/-in Jurist/-in Arzt/Ärztin Kfz-Mechatroniker/-in Friseur/-in
Manager/-in Ingenieur/-in Verkäufer/-in Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r
Fachkraft für Lagerlogistik Grundschullehrer/-in Professor/-in

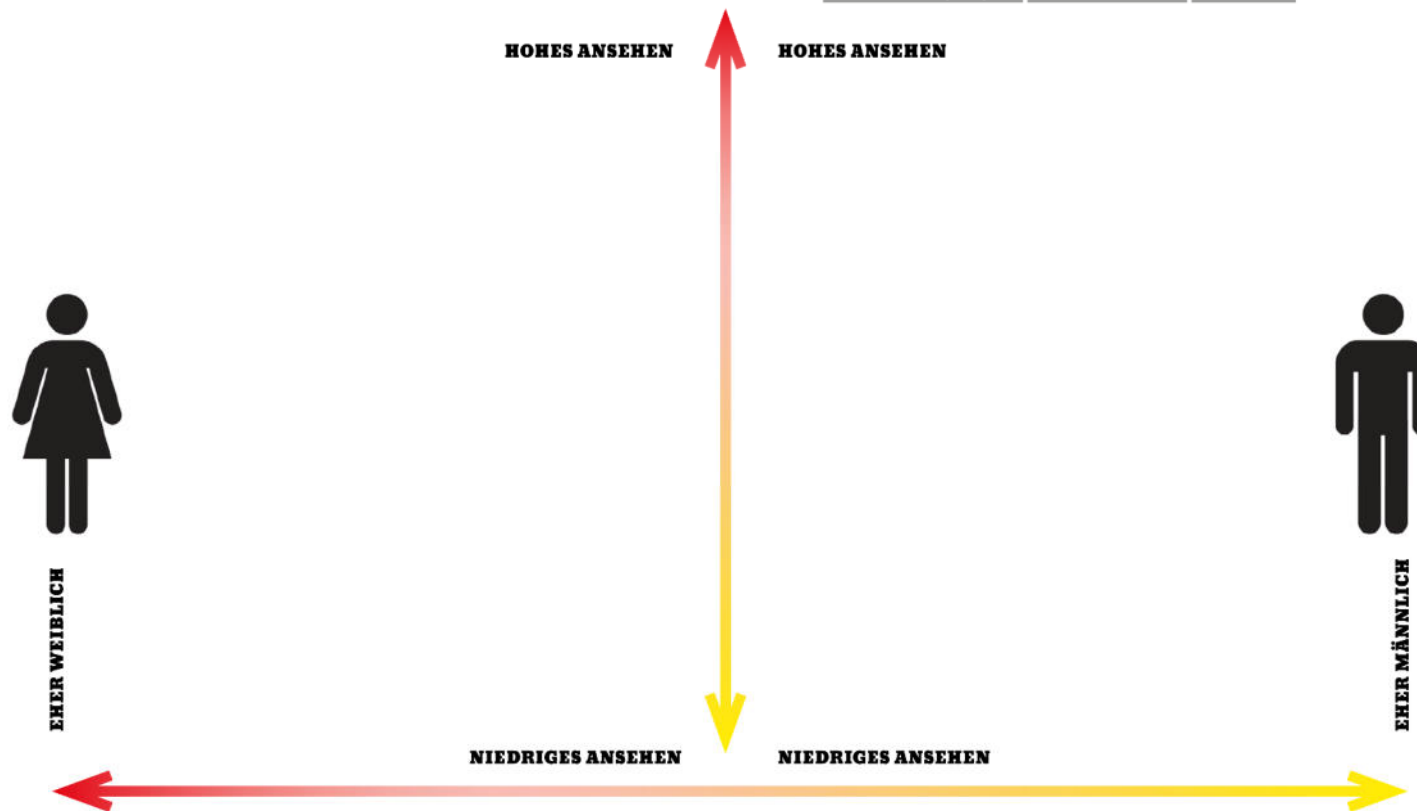


Methode „Ansichtssache“

FRAUENSACHE ? MÄNNERSACHE ?

Berufe haben ein Image: Manche werden eher als weiblich gesehen, andere eher als männlich. Manche genießen ein hohes Ansehen, andere eher nicht. Wie ist das bei den folgenden Berufen? Zeichne sie in das Schaubild ein.

Erzieher/-in Pilot/-in Jurist/-in Arzt/Ärztin Kfz-Mechatroniker/-in Friseur/-in
Manager/-in Ingenieur/-in Verkäufer/-in Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r
Fachkraft für Lagerlogistik Grundschullehrer/-in Professor/-in

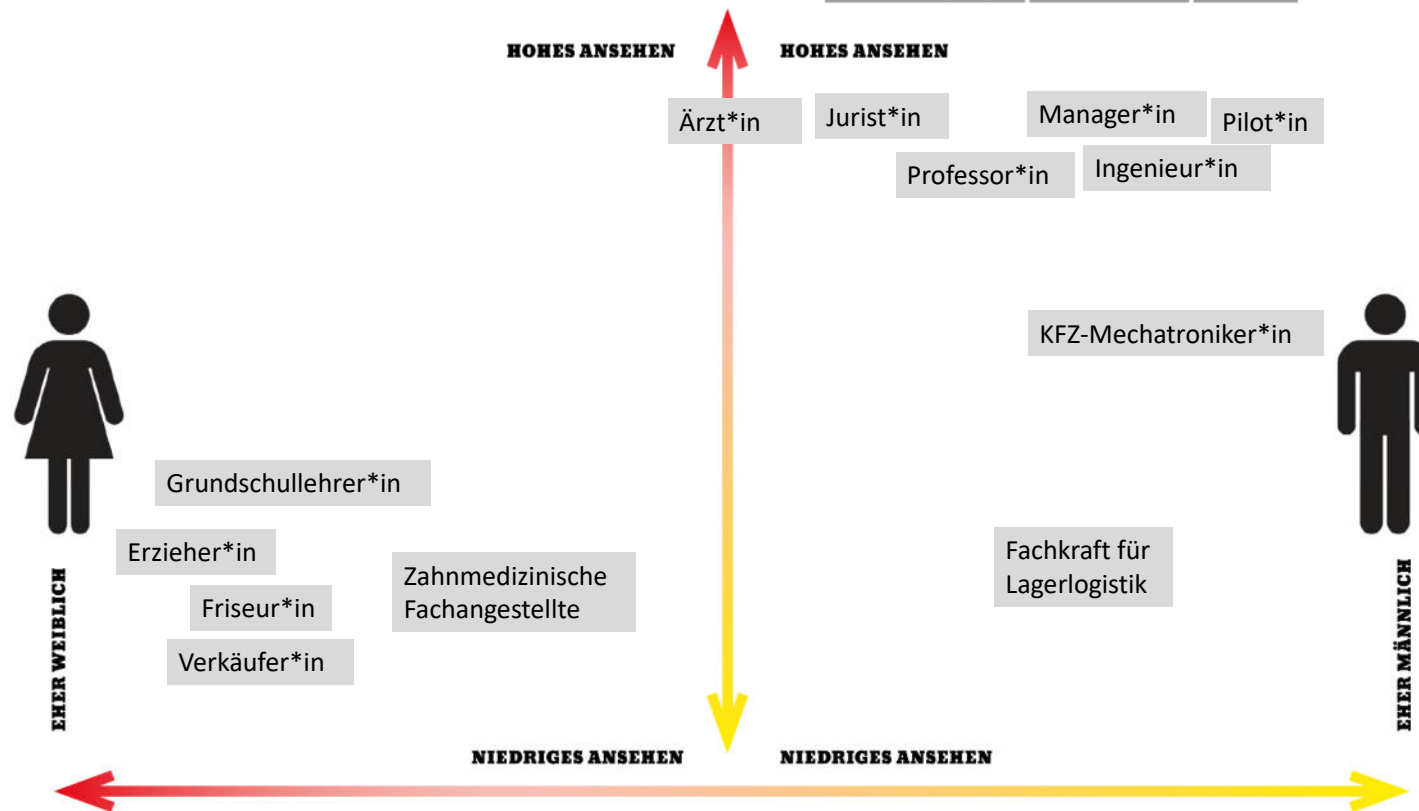


Methode „Ansichtssache“

FRAUENSACHE ? MÄNNERSACHE ?

Berufe haben ein Image: Manche werden eher als weiblich gesehen, andere eher als männlich. Manche genießen ein hohes Ansehen, andere eher nicht. Wie ist das bei den folgenden Berufen? Zeichne sie in das Schaubild ein.

Erzieher/-in Pilot/-in Jurist/-in Arzt/Ärztin Kfz-Mechatroniker/-in Friseur/-in
Manager/-in Ingenieur/-in Verkäufer/-in Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r
Fachkraft für Lagerlogistik Grundschullehrer/-in Professor/-in



Methode „Ansichtssache“

Reflexion

- „Was fällt euch auf, wenn ihr die Verteilung jetzt anschaut?“
- „Auf welcher Seite seht ihr mehr Berufe?“
- „Wie erklärt ihr euch, dass manche Berufe eher als Frauen oder eher als Männerberufe wahrgenommen werden?“

Methode „Ansichtssache“

- Reflexion
 - „Fällt euch bei den Berufen, die eher als weiblich gesehen werden, etwas auf?“
 - Haben diese Berufe Gemeinsamkeiten?“
 - „Fällt euch bei den Berufen, die eher als männlich gesehen werden etwas auf?“
 - Haben diese Berufe Gemeinsamkeiten?“

Methode „Ansichtssache“

- Reflexion
 - „Wie kommt es, dass nicht alle Berufe das gleiche Ansehen haben?“
 - Was hat das mit dem Gehalt, der Schwierigkeit der Ausbildung oder dem zugeschriebenen Wert für die Gesellschaft zu tun?“
 -

Methode „Ansichtssache“

- Reflexion
 - „Denkt ihr, solche Wertungen sind eher stabil oder im Wandel? Gibt es diese schon immer?“ „War etwas überraschend für euch?“
 - „Was heißt es, in einem Beruf mit wenig Ansehen zu arbeiten?“
 - Was denkt ihr, woran die Menschen in diesen Berufen das geringe Ansehen merken?“

Methode „Ansichtssache“

- Reflexion
 - „Denkt ihr, es ist für alle gleich einfach/schwierig, bestimmte Berufe zu erlernen?“
 - „Was glaubt ihr, wer erfährt mehr Ablehnung: Männer in „typischen Frauenberufen“ oder Frauen in „typischen Männerberufen“?“
 - „Hat euch das gestört? Wenn ja: Wie könntet ihr euch das nächste Mal dagegen wehren?“

Wenn noch Zeit: Video „Kinder malen Berufe“

[https://www.facebook.com/izzymagazine
/videos/1371101826328602/](https://www.facebook.com/izzymagazine/videos/1371101826328602/)

Zufriedenheit für heute



Was fand ich gut am Tag? Was hat mich begeistert?



Was hat mich gestört? Was ist offen geblieben?



Welche Aspekte würden Sie im Nachgang gerne vertiefen?



Was will ich jetzt in Angriff nehmen?

Zum Abschluss



Zufriedenheitsbefragung Link im Chat



Kontakt: post@frau-buck.de